№ 5407. Freitag, 16. April. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Wirkl. Geh. Rath Grafen v. Pückler, das Kreuz der Groß-Comthure des K. Hausordens von Hohenzollern, dem Fürsten v. Hatzfeld den K. Kronen-Orden erster Classe mit dem Emaillebande des Rothen-Adler-Ordens, dem Kammerherrn Grafen v. Wartensleben auf Carow den Rothen Adler-Orden erster Classe mit Eichenlaub, dem Hof-Stallmeister v. Rauch den Rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub, sowie dem Kammerherrn und Landrath Freiherrn von und zu Brenken auf Schloß Erpernburg den K. Kronen-Orden zweiter Classe zu verleihen; den Consistorialrath Boedeker zum Director des Prov.-Consistoriums zu Hannovdr und den Ober-Reg.-Rath Rautenberg zum Stellvertreter desselben; sowie den Reg.-Assessor Barkhausen zum Consistorialrath in Hannover, und den Landgerichtsrath v. Pelser-Berensberg in Cöln zum Rath bei dem Appellationsgerichtshofe daselbst zu ernennen; ferner den Kreisgerichts-Director Lampugnani zu Delitzsch in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Görlitz zu versetzen.

Dem K. Eisenbahn-Bau-Inspector Bolenius zu Bromberg ist die Verwaltung der dortigen Betriebs-Inspection übertragen, sowie der bisherige Eisenbahn-Baumeister Giese zu Stargard zum K. Eisenbahn-Bau-Inspector ernannt worden und denselben die Stelle des Vorstehers des technischen Bureaus zu Bromberg übertragen. Der Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Schmeitzer zu Bromberg ist mit Verwaltung der 2. Abtheilung der Ober-Betriebs-Inspection der Ostbahn betraut, der Königl. Eisenbahn-Bau-Inspector Hinüber zu Bremen zur Wilhelmsbahn nach Ratibor versetzt und demselben die dortige Betriebs-Inspectorstelle verliehen, dem Königl. Eisenbahn-Bau-Inspector Klose zu Münster die Betriebs-Inspectorstelle bei der westfälischen Eisenbahn definitiv verliehen, der Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Luck zu Ratibor in gleicher Eigenschaft zur Stargard-Posener Eisenbahn versetzt, der frühere Ingenieur Wenderoth zu Cassel zum Königl. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Stargard-Posener Eisenbahn angestellt worden.

Dem Consistorialrath Barkhausen ist der Vorsitz im Provinzial-Consistorium zu Stade übertragen, dem Oberlehrer Dr. D. Müller an der Friedrichs-Werderschen Gewerbeschule in Berlin der Professortitel verliehen, und der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Fleischer zu Gleiwitz zum Kreis-Physikus des Kreises Rybnik ernannt worden.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 14. d. M. fortgesetzten Ziehung 6. Klasse fiel der Hauptgewinn zu 100,000 fl. auf No. 17,322. 5 Gewinne zu 1000 fl. auf No. 1117 2040 3097 13,550 und 20,230. 4 Gewinne zu 300 fl. auf No. 89 1690 9984 11,826. 22 Gewinne zu 200 fl. auf Nr. 753 789 1090 3797 3984 5095 6029 9427 9505 10,157 10,158 10,446 10,634 11,326 13,605 14,347 16,614 17,959 19,078 21,386 23,192 und 25,209.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

London, 15. April. 3033 Meilen des französisch-atlantischen Kabels sind beendet, 531 Meilen sind noch anzufertigen. 2200 Meilen sind bereits auf die Dampfer „Great Eastern" und „Scanderia" eingeschifft.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

London, 15. April, Nachts. Das Unterhaus verwarf nach langer Debatte das Amendement Newdegate's, betr. die Vertagung der irischen Kirchenbill auf 6 Monate, mit 355 gegen 229 Stimmen.

Washington, 15. April. Der Senat genehmigte heute den Naturalisationsvertrag mit England.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 15. April. Die Reichsrathskammer hat den außerordentlichen Militärcredit von 1,100,000 Gulden für Anschaffung von Werdergewehren genehmigt und die Genossenschaftsgesetze angenommen. (N. T.)

Brüssel, 15. April. Die Deputirtenkammer genehmigte in heutiger Sitzung das Budget des Kriegsministeriums mit 55 gegen 25 Stimmen. — Die Nachrichten aus Seraing lauten durchaus befriedigend, die Arbeiten werden allmälig wieder aufgenommen. (W. T.)

— Aus Mons wird gemeldet, daß die Arbeiter in den Steinkohlenbergwerken die Arbeit eingestellt haben; es sind Truppen dorthin gesendet, auch befürchtet man eine Strike der Arbeiter in den Kohlengruben von Charleroi. (N. T.)

Ein unschuldig Verurtheilter.

Wir haben kürzlich von einem Falle berichtet, in dem ein Angeklagter, von seinem Mitangeklagten aus Rache fälschlich der Theilnahme beschuldigt, wegen schweren Diebstahls zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Diese verbüßte er seit 1864, als der Andere auf dem Todtenbette gestand, daß er von Rache getrieben fälschlich ausgesagt habe und der Verurtheilte unschuldig sei. Der Bericht schließt damit, daß der König den unrechtmäßig Büßenden begnadigt habe.

Unwillkürlich drängt sich da Jedem die Frage auf, ob solch ein Gnadenact genüge, um einen Menschen, dem viele Jahre seines Lebens geraubt sind, dessen Gesundheit vielleicht im Zuchthause verkümmert, der jedenfalls durch die Folgen des Urtheilsspruchs aus Beruf und Lebensstellung gedrängt wurde, für alle diese Verluste auch nur annähernd und soweit dies überhaupt möglich, zu entschädigen. Denn eine volle Entschädigung für mehrjährige Entziehung der Freiheit, für das Zusammenleben mit Verbrechern, für ein auf solche Art geknicktes Leben ist ja gar nicht denkbar und es kann sich überhaupt nur darum handeln, den materiellen Schaden des unrechtmäßig Büßenden einigermaßen zu ersetzen, ihn in die Lage zu bringen, wieder als nützliches Glied der bürgerlichen Gesellschaft seinem Berufe zu leben.

Es ist kein Gewicht darauf zu legen, daß in dem angeführten Falle der also ungerecht Beschädigte ein mehrfach bestrafter Verbrecher war, bei dem man sich allenfalls der That versehen konnte. In diesem Falle war er völlig unschuldig und um so mehr muß es solchen Menschen in feindlichen Gegensatz zu unseren socialen Verhältnissen bringen, wenn er sich überzeugt, daß man auch ohne Schuld schwere Strafen erleiden kann, für deren unrechtmäßige Verbüßung es keine Ausgleichung giebt. Aber dasselbe Schicksal konnte ebenso gut einen Menschen treffen, der niemals vorher mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs in Conflict gekommen, der sich die volle Integrität seines guten Rufes bewahrt hat und durch irgend eine Verkettung von Umständen, durch Mißverständnisse oder schlimme Nachsucht zum Genossen von Verbrechern gemacht, seinem Berufe entzogen und damit in den meisten Fällen sammt seiner Familie an den Bettelstab gebracht wird.

Es mag unmöglich sein, die anderen Schäden genügend zu repariren, diejenigen Verluste indessen, die ein fälschlich Verurtheilter an seinem Erwerbe und an seinem Vermögen erlitten, ist der Staat ihm verpflichtet vollständig und zwar in reichlichstem Maße zu ersetzen. Er darf dabei nicht auf die Gnade des Monarchen angewiesen werden, sondern muß ein Recht haben, wieder zu fordern, was eine irrthümliche Rechtsentscheidung ihm genommen hat. Verglichen mit dem erlittenen Verluste ist dasjenige, was überhaupt gewährt werden kann, noch immer wenig genug, dies aber muß gesetzlich festgestellt werden. So halten wir es denn für eine unabweisbare Pflicht der Gesetzgebung, diese Lücke auszufüllen, dafür zu sorgen, daß ein Gesetz geschaffen werde, welches bestimmt, daß jeder unrechtmäßig Verurtheilte voll und reichlich für diejenigen materiellen Verluste entschädigt werde, die ihm durch den Richterspruch und seine Ausführung direct und indirect zugefügt sind.

Wollte man das hierbei bestimmende Princip streng verfolgen, so wäre eigentlich auch zu verlangen, daß für unrechtmäßige Untersuchungshaft gleiche Bestimmungen festgesetzt würden. Ja, hier ist die Veranlassung sogar noch eine dringendere, denn während glücklicherweise nur selten sich der Fall ereignet, daß fälschlich Verurtheilte eine lange harte Strafe verbüßen müssen, kommt es wohl täglich vor, daß auf Grund von täuschenden Indicien, wegen Zusammentreffens verdächtigender Umstände, vielleicht auch aus Anlaß falscher Denunciationen ein vollständig Unschuldiger wochen- ja monatelang in Untersuchungshaft gehalten, täglich an ihm heruminquirirt wird, ohne daß diese Untersuchung Material zu einer Anklage liefert. Auch für Verluste, die hierdurch unfehlbar entstehen müssen, sollte der also Beschädigte ein gesetzliches Recht auf materielle Entschädigung haben, wenn der Rechtsstaat, den wir auszubauen im Begriff sind, eine Wahrheit werden soll. Glaubt der Staat zu seinem Schutze und zu seiner Sicherheit oder zur Entdeckung irgend einer Verletzung der Gesetze, Maßregeln ergreifen zu müssen, welche das Eigenthum oder den Erwerb seiner Angehörigen beschädigen, so muß er mindestens gesetzlich verpflichtet werden, alle Nachtheile auszugleichen, welche aus einem Irrthum seiner Beamten oder aus anderen Ursachen für dieselben entstehen.

Die neue Verfassung des Cantons Zürich enthält Bestimmungen, welche für jede durch unrechtmäßige Verhaftungen und Strafen erlittene Einbuße dem Betreffenden das gesetzliche Recht auf volle Schadloshaltung zusichern. Es scheint solche Bestimmung so selbstverständlich, daß man kaum begreift, wie ein Staat wie Preußen dieselbe bisher nicht in seiner Gesetzgebung aufgenommen hat. Dringend nothwendig ist es aber, diese Versäumniß so bald als möglich nachzuholen.

Berlin, 15. April [Das Bundes-Ober-Handels-Gericht.] Die Berl. Aut. Corr. tritt den allgemeinen, insbesondere auch den aus den Seestädten erhobenen Bedenken wegen Errichtung eines Bundes-Ober-Handels-Gerichts in Leipzig in folgendem Artikel entgegen: „Die Vorlage wegen Errichtung eines obersten Gerichtshofes des Bundes für Handelssachen zu Leipzig kann von allen denjenigen, welchen die Förderung der nationalen Einheit am Herzen liegt, nur mit freudiger Genugthuung begrüßt werden. Da wir im Laufe der Zeit im Bunde zu einer gemeinsamen Civil- und Strafproceß-Ordnung gelangen werden, so wird auch die Errichtung eines höchsten Gerichtshofes für das gesammte Bundesgebiet zu einer Nothwendigkeit werden; man könnte

Die Arthushöfe und der Schwarzhäupterorden. II.

Culturhistorische Briefe nach livländischen Geschichtsurkunden.

Riga, im April.

Der merkwürdige Orden der Schwarzhäupter, eben so tapfer mit dem Schwert im Felde, als mit dem Humpen im Gelage, umschloß in jener alten Zeit, die sich keinen Stand ohne eine bestimmte, festgegliederte zünftige Verfassung denken konnte, das jüngere Geschlecht der Kaufleute, welche sich unter der Aegide des sagenhaften altbritischen Königs Arthur als Stifter und Helden der Ritter der Tafelrunde sammelten. Die Schwarzhäupter, deren Wappen und Fahne den Mohrenkopf des Heiligen Mauritius trug, unterschieden sich so von den „grauen" und „weißen" Häuptern, den beiden Bürgergilden der älteren Kaufleute und der Handwerker. Die Häuser dieser beiden Gilden stehen, wenn auch in modernem Kleide, noch heute in Riga, merkwürdigerweise heißen sie in alten Urkunden auch das „Haus Soest" und das „Haus Münster", ein Fingerzeig, daß im allerältesten Handel der Düna-Colonie nicht die Mutterstadt Bremen (oder, wie Manche glauben, Lübeck) das Uebergewicht hatte, sondern die Kaufleute dieser Städte.

Wie ich bereits im ersten Briefe angegeben habe, soll das Alter dieses Ordens, der heut zu einer lustigen Brüderschaft lebensfroher Altjunggesellen geworden ist, bis in das Jahr 1232 hinaufreichen. So wenigstens behauptet eine Urkunde aus dem 15 Jahrhundert. Schon der 4. Bischof von Livland, Nicolaus, soll die Bestätigung ertheilt und die für die Jugend der Colonie starke Zahl von 71 Mann aus dem Handelsstande als Contingent für die Kreuzzüge gegen das heidnische Landvolk bestimmt haben. Wahrscheinlich aber waren unter diesen 71 Mann eine große Anzahl fremder „Gesellen". Man hat sich die damalige kaufmännische Auswanderung zugleich mit religiösem Reisepaß versehen zu denken. Die katholische Kirche wurde fort und fort von Livland aus aufgerufen, die Lücken der Streiter neu zu füllen und verschiedene Erlasse der Päpste befählen dem deutschen Clerus, Kreuzzug gegen Letten und Esten zu predigen und den frommen Pilgern, die damals stets mit dem Schwert in der Hand wallfahrteten, Ablaß zu verheißen. Das aristokratische Element recrutirte sich für Kur-, Liv- und Estland meist aus Westphalen, zum Theil auch Thüringen, das bürgerliche aus den nordwestdeutschen Städten und von der Ostseeküste. Die Pilger mußten mindestens einen Zug gegen das Landvolk mitmachen, wer mit dem Leben davonkam, hatte dann erst Zeit, sich nach einer Stelle umzusehen, wo er seinen Herd bauen könne. Auf diese Weise wurde also die Auswanderung durch eine zwiefache Triebfeder in Bewegung gesetzt und numerisch desto rascher vorwärts getrieben. In Colonien pflegen die unverheiratheten Männer immer bedeutend zu überwiegen. Um so rascher mußte man, da es Gasthöfe damals noch nicht gab, zu einem gemeinsamen Versammlungshause kommen. Die gleichen reichen Schicksale aus den Feldzügen schufen einen festzusammenhaltenden Bund, die schon ansässig gewordenen früheren Kämpfer, welche statt des Schwertes schon das Zählbrett in der Hand hatten, blieben ebenfalls geeint und es zeigt der locale Umstand, daß das Haus der Schwarzhäupter dem Rathhause am Marktplatze Riga's gegenüber steht, wie der Orden schon von Anfang an eine große Bedeutung im jungen Staatsleben der Colonie gehabt hat. Als die Stadt sich schon sicherer und mächtiger fühlte, die Kirche, die stets den 3. Theil der Eroberungen für sich in Anspruch nahm, reicher wurde, sah man es ungern, daß die Kaufleute ihre eigene Fahne hatten und jene Bestätigungsurkunde des Bischofs Nicolaus fordert, daß sie künftig unter der Stadtfahne ins Feld rücken sollen, was wohl zugleich eine militärische Unterordnung unter den Befehl des Stadthauptmanns in sich schließen sollte. Der Name „Schwarzhäupter", der anfangs nur im Volksmunde gebräuchlich gewesen sein mag, kommt mit Anfang des 15. Jahrhunderts als offizieller Name, wie wir heute sagen würden, in die Urkunden. In den ältesten vorhandenen Schragen (Statuten) der Schwarzhäupter vom Jahre 1354 heißen sie die gemeinschaftliche Compagnie der Kaufleute („de meene Kumpanie van den kopluden").

Das Wort „Haus" war damals die gewöhnliche Bezeichnung für den Sitz einer Familie, die ursprünglichen Gilden ältester Zeiten hatten überhaupt nach dem patriarchalischen Geist des Geschlechts den Character einer Familie. „Haus" hieß auch jede Adelsburg und viele Städtenamen mit der Endung „haus", „hausen" zeigen noch heute darauf hin, daß sich dort ursprünglich ein Dorf um einen Rittersitz gruppirt hat. Selbst die Schweden nannten ihre Zwingburg gegen die Tawaster in Finnland „Hus", daher der Namen der heutigen Stadt „Tawasthus." Das Wort Burg, das noch so viele Städtenamen tragen, ist jünger. Wir reden noch von adeligen „Häusern", vom „Hause Hohenzollern" ꝛc. ꝛc., meist ohne daran zu denken, daß dieses „Haus" ursprünglich den mit Pfahlwerk umgebenen hölzernen Stammsitz bezeichnete und erst allmälig gleichbedeutend mit „Stamm", „Familie" geworden ist (wie die Meisten unter uns nicht wissen, daß diese Esten und Finnen, gegen welche deutscher- und schwedischerseits der lange Kreuzeskampf geführt wurde, Ungarn oder Hunnen (Mongolen) sind).

Die Schwarzhäupter nannten also ihren Versammlungsort ebenfalls „Haus" oder auch „Hof", ein Wort, das mit ersterem ehemals wechselte (es heißt ja Hof noch heut der Ritter- oder Königssitz), so daß die Namen „Schwarzhäupterhaus" und „Arthushof" mit den Namen des Mauritius und Arthur an die ernsten und heitern Zwecke der Gesellschaft zugleich erinnerten. Ueberall, wo eine junge Religion auf jugendliche Völker getroffen ist, hat sie die Phantasie der noch naiven Zeit mächtig erfüllt und den Muth zum Fanatismus zu steigern vermocht. Das sehen wir an der Religion des Moses, Christus und Mahomed, überall sind die Völker auch dann unterjochend vorgeschritten, die Juden nach Palästina, die Araber über ganz Vorderasien, die christlichen Völker nach den verschiedensten Seiten ihrer Grenzen. Nur durch diesen religiösen Fanatismus, dessen hohe politische Bedeutung Niemand besser zu würdigen gewußt hat, als der große jüdische Gesetzgeber — neben Luther sicherlich die mächtigste geschichtliche Gestalt — nur hierdurch wurde es möglich, Schwierigkeiten zu überwinden, vor denen jeder kalte Verstand zurückgeschreckt wäre. So wurde auch hier im fernen Nordosten die Blutarbeit Jahr für Jahr fortgesetzt, die alten Kämpferschaaren kehrten heim oder blieben als Opfer in den Zügen, neue und immer neue kamen heran, jahraus jahrein dauerte das Morden, Sengen und Brennen, die heidnischen unglücklichen Stämme diesseits und jenseits der Düna hatten nicht einmal eine irgend klare Vorstellung, was sie sollten, die Priester konnten ihre Sprache nicht sprechen — gleichviel, so lange irgendwo noch ein Widerstand gegen den Zehnten, gegen Priester und Kreuzfahne sich erhob, dauerten die furchtbaren Verheerungs- und Raubzüge gegen das Landvolk fort, bis dieses todesmatt, decimirt und tief verarmt sich in Gehorsam beugte gegen Clerus, Ritter und Stadt. Der aristokratische Schwertorden, später mit dem Deutschorden verschmolzen, trat auf und nach 300 Jahren, in denen das Schwert selten geruht hatte, war das bluttriefende Werk „zur Ehre Gottes" vollendet. „Die gemeine Gesellschaft der Kaufleute" hat bei diesem der Zeit für verdienstlich geltenden Werke, wie wir sehen werden, gar wacker mitgestritten. Erst als der Hansabund das gemeinsame Band um die nordischen Handelsplätze schloß, wurde auch der Rigaer Arthushof eine Stätte für friedliche Geschäfte, Berathung und Lustbarkeit, er wurde Börse und Gesellschaftshaus.

also die gegenwärtige Vorlage für eine verfrühte erklären und den deutschen Handelsstand auf das Zustandekommen jenes alle Rechtsgebiete umfassenden höchsten Gerichtshofes vertrösten. Dieser Einwand, von Mitgliedern ausgehend, welche als Gegner der nationalen Einigung zu betrachten sind, fand keine Beachtung. Jedenfalls kann die Errichtung eines höchsten Handelsgerichtshofes niemals ein Hinderniß werden für die Errichtung eines höchsten Bundesgerichtes; es wird vielmehr der Erstere sich ohne jede Schwierigkeit in das Letztere einfügen lassen und kann als ein besonderer Senat für Handelssachen in demselben fortbestehen. Der fernere Einwand, daß die Verschiedenheit der gegenwärtig noch bestehenden Prozeßrechte der Wirksamkeit des höchsten Handelsgerichtshofes Schwierigkeiten bereiten werden, ist ebenfalls nicht stichhaltig; es bestehen bereits gegenwärtig höchste Gerichtshöfe, welche mit sehr verschiedenen Prozeßrechten (z. B. in Jena mit 9) zu thun haben; diese Schwierigkeiten lassen sich also überwinden, sobald nur der gute Wille dazu vorhanden ist. Ein dritter Einwand ist von Seiten der Seestädte erhoben worden; dieselben haben den Wunsch geäußert, daß die auf den Seehandel bezüglichen Rechtsfälle einem besondern höchsten Admiralitäts-Gerichtshof übertragen werden möchten, als welcher vielleicht das Ober-Appellationsgericht für die Hansestädte in Lübeck fungiren könnte, das Seerecht biete so viele Eigenthümlichkeiten dar, daß es sehr wünschenswerth sei, wenn die Richter die betreffenden Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen, und fortwährend mit ihnen in Berührung bleiben. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß in Preußen auch jetzt schon die auf das Seerecht bezüglichen Sachen von den in Berlin residirenden höchsten Gerichtshöfen in letzter Instanz entschieden werden und daß bei dem höchsten Handelsgerichtshof zu Leipzig, bei dessen Besetzung jedenfalls auch auf Juristen, welche im Seerecht bestens Bescheid wissen, Rücksicht genommen werden wird, zum Mindesten doch das gleiche Verständniß für Seesachen wie beim Berliner Obertribunal und Ober-Appellations-Gericht wird vorausgesetzt werden dürfen. Der letzte Einwand der Incompetenz, welchen Hr. Windthorst (Meppen) erhob, ist durch die Erklärung des sächsischen Ministers von Friesen gründlich widerlegt worden. Hr. Windthorst erblickte in der Errichtung eines höchsten Handelsgerichtshofes eine Alteration der Staatsverträge und verlangte daher, daß erst die Einzellandtage wegen einer solchen Competenz-Erweiterung der Bundes-Gesetzgebung befragt werden müßten. Art. 4 No. 13 der Bundesverfassung überweist der Gesetzgebung des Bundes ausdrücklich: „Die gemeinsame Gesetzgebung über das gerichtliche Verfahren" und also auch über die Einrichtung derjenigen Gerichtshöfe, welche die Einheit des gerichtlichen Verfahrens im Bunde zu sichern bestimmt sind. Daß die sächsische Regierung mit dieser Vorlage die Initiative ergriffen hat, beweist wohl am besten, daß an der Competenz der Bundesgesetzgebung kein Zweifel erhoben werden kann. Die nationale Partei kann diese Vorlage nur mit Freuden begrüßen, als den ersten Schritt, um zu gemeinsamen nationalen Institutionen zu gelangen, welchem noch viele Schritte in gleicher Richtung folgen mögen."

— [Aus dem Bundesrathe.] In der letzten Sitzung des Bundesrathes wurde der Reichstagsbeschluß wegen Aufhebung der academischen Gerichtsbarkeit dem Justizausschuß überwiesen. Als Präsidialvorlagen wurden eingebracht: Uebersicht der Frachtartikel, auf verschiedenen Eisenbahnen zu dem Satze von 1 Pfennig pro Centner und Meile. Die im Interesse der Austernzucht beschlossenen Maßregeln. Die von der Branntweinsteuer-Commission vorgelegte Instruction zur Erhebung der Fabrikatsteuer. — Es folgte ein Antrag Hamburgs, betreffend die Einrichtung eines obersten Gerichtshofes des Nordd. Bundes für alle Strafsachen und privatrechtlichen Streitigkeiten, welcher dem Justizausschuß überwiesen wurde. Daran schloß sich der Bericht des Zoll- und Steuer-Ausschusses über die Vorlage der Branntweinsteuer, welcher zu einer ziemlich umfangreichen Debatte und schließlichen Annahme der Ausschußanträge führte. Endlich folgten mündliche Berichte über die Anfertigung von Telegraphen-Freimarken und über eine Petition des deutschen Sortiments-Buchhändlervereins wegen Abstellung des Abonnements auf nicht politische Zeitschriften bei den Postanstalten. Die Petition wurde abgelehnt. — Der Entwurf einer Börsensteuer liegt dem preußischen Ministerium bereits zur Begutachtung vor. Es sollen darin die im Umlauf befindlichen ausländischen Papiere mit 1 pr. Mille, die neu an den Markt zu bringenden mit 1 %, und diejenigen von ihnen, welche Lotterie-Papiere sind, mit 2 %, die inländischen Papiere mit ½ % jährlicher Stempelsteuer belegt werden.

— Eine Vorlage, betreffend die Petroleum- und Gassteuer, wird dem Vernehmen nach in den nächsten Tagen dem Reichstage zur Annahme vorgelegt werden. (Krzztg.)

— Nach der „Zeidl. Cor." soll der General Vogel v. Falckenstein, zur Zeit hier als Reichstags-Mitglied anwesend, nicht unbedenklich erkrankt sein.

— Die Bestrebungen für Errichtung einer Stettin-Newyorker Dampfschifflinie haben, wie bekannt, in Deutschland wenig Entgegenkommen gefunden und sind, wenn auch nicht ganz aufgegeben, so doch allem Anschein nach ad calendas graecas vertagt; dagegen scheint die Idee in Newyork großen Anklang gefunden zu haben, denn es hat sich dort unter dem Titel „Nordamerikanischer Lloyd" bereits eine Actiengesellschaft gebildet, welche vorläufig mit 6 Dampfern eine regelmäßige Fahrt zwischen Newyork und Stettin einrichten will. Das erste dieser Schiffe soll am 30. d. M. in Stettin eintreffen, das zweite am 15. Mai. Vielleicht empfiehlt es sich unter diesen Umständen, daß die Stettiner Gesellschaft, resp. die an dem Zustandekommen der Gesellschaft Interessirten, sich mit der Newyorker Gesellschaft verbinden. (B.-B.-Z.)

— [Für die Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner], die in Kiel stattfinden soll, hat der König 1000 Rp. für die Kosten der Veranstaltung und des gastlichen Empfanges bewilligt.

— In Paris spricht man von einer Zusammenkunft Napoleons mit dem Czaren und König Wilhelm, die in diesem Sommer in Ems stattfinden solle. (Zuk.)

— [Die Welfen-Legion] entnationalisirt sich — wie man der „Z. C." berichtet — in ihren einzelnen Bestandtheilen täglich mehr und mehr. Die Stellen der deutsch geborenen Legionäre, die sich auf die eine oder andere Weise dem Verbande entziehen, werden durch Ausländer aller möglichen Zungen ersetzt. Nur noch der Hietzinger Werbelohn ist es, der Söldlinge auftreibt, so daß die Legion, wie sie niemals eine deutsche war, nun ihrer Mehrzahl nach auch bald aufhören wird, sich eine hannoversche nennen zu dürfen.

Frankfurt a. M., 15. April. Hiesigen Blättern zufolge hat die Regierung die Genehmigung zu den Vorarbeiten für das Project eines Rhein-Main-Kanals ertheilt.

Wiesbaden, 14. April. [Strike.] Nachdem die hiesigen Schneidergesellen zum Zweck der Erlangung höheren Arbeitslohnes die Arbeit eingestellt haben, sind auch die Zimmerleute, Schreiner und Schuhmacher mit erhöhten Lohnforderungen aufgetreten.

Darmstadt. [Prozeß Bamberger.] Die von der Staatsbehörde verfolgte Cassation gegen das freisprechende Erkenntniß des Obergerichts in Mainz in Sachen des Dr. L. Bamberger wegen Schmähung der Staatsregierung wird am 19. d. M. beim Cassationshofe hier zur öffentlichen Verhandlung kommen. (Fr. J.)

Hannover, 15. April. [Demonstration.] Gestern, als am Geburtstage der Königin Marie, bewegte sich ein Zug von etwa 50 Wagen, theils Equipagen, theils Droschken, die Herrenhäuser Allee entlang nach der Burg. Man konnte auch einige Führer des mißvergnügten Adels, zum Theil in vierspännigen Wagen, in dem Zuge bemerken. Auch Fußgänger und Fußgängerinnen machten den „Corso" mit, zum Theil mit gelbweißen Bändern in einer Weise geschmückt, welche mehr Loyalität als Geschmack verrieth. In gelbweißen Farben präsentirte sich auch — der Fußweg der Herrenhäuser Allee, indem er nämlich mit Papierstückchen in diesen Farben bestreut war. (Z. f. N.)

England. [Sendung Bakers] Nach einer Mittheilung der „K. Z." bestätigt es sich, daß Sir Samuel Baker sich im Dienste des Vicekönigs von Aegypten in das Quellgebiet des Nil begeben wird, um dem mit allen Gräueln noch im Schwunge stehenden Sclavenhandel ein Ende zu machen. Diese menschenfreundliche Absicht ist nämlich die Triebfeder des Vicekönigs, und es ist gewiß nur ein ganz gelegentlicher nebensächlicher Auftrag, daß die weiten Lande bis zu den großen Seen zugleich für Aegypten in Beschlag genommen werden sollen. Ismail Paschas große Seele glüht von Menschen- und Freiheitsliebe, wenigstens dann, wenn es nebenbei einen Gewinn an klingender Münze oder Gebietsstrecken absetzt. Jedenfalls aber hat Sir Samuel Baker die besten Mittel und Wege zur Hand, die Entdeckungen Spekes und Grants, so wie seine eigenen zu vervollständigen.

Frankreich. Paris, 14. April. [Die belgische Sache. Dementi.] Die „France" sagt, daß der von dem belgischen Finanzminister Frère-Orban eingereichte Entwurf erheblich von den Ansichten der kaiserlichen Regierung abweiche. — Der „Patrie" zufolge bringt Frère-Orban lediglich eine Uebereinkunft in Betreff des Durchgangszoll-Tarifs in Vorschlag; die belgischen Gesellschaften sollen in ihrer Autonomie und die belgische Regierung in ihrem Beaufsichtigungsrechte unbeschränkt bleiben. — Das Gerücht, daß Rom während des Concils eine gemischte Besatzung erhalten solle, wird von mehreren Zeitungen dementirt. — Prinz und Prinzessin Karl von Preußen, welche heute hier eingetroffen sind, werden morgen in den Tuilerien diniren.

Rußland. [Uebungslager.] Es bestätigt sich, schreiben offiziöse Berliner Correspondenten, daß ein Theil der in Podolien und Volhynien stehenden russischen Truppen im Frühjahr ein Uebungslager beziehen sollen, vorzüglich in Beziehung auf die neuen tactischen, mit dem Schnellfeuer verbundenen Aenderungen, also besonders die mit Hinterladern versehenen Regimenter.

Italien. Florenz, 15. April. In der Vorlage der Regierung bezüglich der Armee-Reorganisation wird die Stärke der Armee auf 620,000 Mann festgestellt, von denen 400,000 Mann die active Armee und 220,000 Mann die Reserve bilden sollen. Der Friedensfuß soll alljährlich durch das Budget des Kriegsministeriums festgestellt werden. (N. T.)

Amerika. Washington, 14. April. [Der Senat] hat die Ernennungen des Mr. Lothrop Motley zum Gesandten in London, und des Mr. John Jay zum Gesandten in Wien bestätigt. (N. T.)

Danzig, den 16. April.

* Die angekündigten Vorträge des Hrn. Professor Eckardt werden nicht am nächsten Montage, sondern erst Donnerstag, den 22. April, beginnen. Die Berichte aus Königsberg und Elbing sprechen sich aufs günstigste über Form und Inhalt derselben aus; wir nehmen deshalb nochmals Veranlassung auf den bevorstehenden Genuß aufmerksam zu machen. Es wird allgemein das Bedauern laut, daß die Billets nicht auf numerirte Plätze lauten, vielleicht wäre es möglich dies noch nachträglich einzurichten.

* [Uebersicht der Dampfschiffverbindungen zur Beförderung der Correspondenz nach außereuropäischen Ländern ꝛc.] (Zusammengestellt Mitte April auf Grund der Materialien der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes.)

Nach **Australien und Neuseeland** (über Alexandrien und Suez): von Triest am 24. April, 22. Mai 12 Uhr Abends, von Marseille 25. April, 23. Mai 7 Uhr früh, von Southampton am 17. April, 15. Mai, 2 Uhr Nachm.

Nach **Brasilien, Buenos-Ayres, Montevideo**: von Southampton am 9. Mai, Mittags, von Liverpool am 20. April, 20. Mai, von Bordeaux am 25. April, 25. Mai 11 Uhr Vorm., von St. Nazaire am 16. Mai, von Antwerpen am 1. Mai.

Nach **Canada**: von Liverpool am 22., 29. April, 6., 13., 20., 27. Mai, Abends, von Londonderry am 23., 30. April, 7., 14., 21., 28. Mai, Nachm. (Siehe auch Ver. Staaten von Amerika.)

Nach **Cap der guten Hoffnung** und **Port Natal**: von Devonport 25. April, 10., 25. Mai, früh. (Nach Port Natal nur am 25. jeden Monats.)

Nach **China, Japan, Ceylon, Singapore, Batavia**: von Triest am 24. April, 8., 22. Mai, 12 Uhr Abends, von Marseille 25. April 9., 23. Mai, 7 Uhr früh, am 17. April, 15. Mai, 5 Uhr Nachm., von Southampton am 17. April, 1., 15., 29. Mai, 2 Uhr Nachm.

Nach **Indien (Bombay, Madras, Calcutta)**: von Triest am 17., 24. April, 1., 8., 15., 22., 29. Mai, 12 Uhr Abends, von Marseille 18., 25. April, 2., 9., 16., 23., 30. Mai, 7 Uhr früh, von Southampton am 17., 24. April, 1., 8., 15., 22., 29. Mai, 2 Uhr Nachm.

Nach **Mauritius** (über Réunion): von Marseille am 17. April, 15. Mai 5 Uhr Nachm.

Nach **Mexiko**: von Southampton am 2. Mai, 11½ Uhr Vorm., von Liverpool am 10. Mai, von St. Nazaire am 16. Mai.

Nach **Venezuela**: von Southampton am 17. April, 2., 17. Mai, von Liverpool am 5. Mai, von St. Nazaire am 8. Mai.

Nach den **Vereinigten Staaten von Amerika, Canada**: von Liverpool am 17., 21., 24., 28. April, 1., 5., 8., 12., 15., 19., 22., 26., 29. Mai Vorm., von Queenstown am 18., 21., 22., 25., 28., 29. April, 2., 5., 6., 9., 12., 13., 16., 19., 20., 23., 26., 27., 30. Mai Nachm., von Southampton am 20., 27. April, 4., 11., 18., 25. Mai Nachm., von Hamburg am 21., 28. April, 5., 12., 19., 26. Mai früh, von Bremen am 17., 24. April, 1., 8., 15., 22., 29. Mai früh, von Brest am 24. April, 8., 22. Mai Nachm.

Nach **Westafrika (Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po)** über Madeira und Teneriffa: von Liverpool am 24. April; 10., 24. Mai, über Lissabon nach Dakar (Goree): von Bordeaux am 25. April, 25. Mai, 11 Uhr Vorm.

Nach **Westamerika (Chili, Peru, Ecuador, Californien)**: von Southampton am 17. April, 2., 17., Mai, 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 8. Mai.

Nach **Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia**: von Southampton am 17. April, 2., 17. Mai, 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 16. April, 8., 16. Mai, von Liverpool am 20. April, 20. Mai.

Es empfiehlt sich, Briefe nach überseeischen Orten möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit auch bei etwaigen Störungen in dem Gange der Eisenbahnzüge ꝛc. die Ankunft an den bezüglichen Hafenorten noch vor Abgang des betreffenden Dampfschiffes erfolge.

* [Schwurgerichts-Verhandlung am 15. April.] 1) Am 8. März v. J. theilte der Tagelöhner Jacob Glaeske aus Sagorsz dem K. Förster Oestereich mit, daß er von den, als Wilddieben bekannten Arbeitern Eduard Pawelzyk aus Sagorsz und Jacob Ragolzki aus Schmelz auf den Nachmittag desselben Tages zur Jagd in der K. Forst im Belauf Sagorsz auf einen näher bezeichneten Kreuzpunkte daselbst bestellt sei. Oestereich verfügte sich deshalb auf den bezeichneten Kreuzpunkt und legte sich dort in ein Versteck. Bald darauf kamen P. und R., beide mit Flinten versehen an. P. lud die seinige, während die des R. geladen war. Eben im Begriff sich auf einen Fußweg nach der Grenze der Keyserling'schen Forst abzuziehen, kam ihnen Glaeske entgegen und da die Wilddiebe nicht wußten, daß er sie verrathen hatte, gab ihm Rogotzki sein Gewehr zu tragen. In diesem Augenblick trat O. aus seinem Versteck; die Wilddiebe wurden ihn gewahr und entflohen, während G. sich greifen ließ und die R.'sche Flinte dem O. übergab. Als Lohn für seine Verrätherei erhielt er von Letzterm 5 Sgr. Dem P. und R. wurde in Folge dessen wegen Jagdvergehens vor dem Gerichte in Neustadt der Prozeß gemacht. Sie bestritten das ihnen zur Last gelegte Vergehen und behaupteten, sie hätten sich auf Grund einer von dem gräflich Keyserling'schen Förster Maerz erhaltene Einladung zu einer Jagdpartie auf dem Wege befunden, als sie O. betroffen habe, auch seien ihre Gewehre zwar geladen, aber auseinander genommen gewesen und erst an der Keyserling'schen Grenze, da wo sie O. betroffen erst wieder von ihnen zusammen gesetzt worden. Sie überreichten den Einladungszettel mit der Behauptung, daß ihnen denselben Gläske überbracht hätte und zwar in Gegenwart des Schuhmacher Carl Prauschke aus Sagorsz, welchen sie als Zeugen vorschlugen. Prauschke hat nun bezeugt und geschworen, daß er von diesem Umstande nichts weiß, daß aber sowohl P. als R. ihn zu überreden versucht hätten, diesen Umstand vor Gericht wahrheitswidrig zu beeidigen. Deshalb sind P. u. R. wegen versuchter Verleitung zum Meineide angeklagt. Prauschke giebt in dieser Beziehung an, daß ihn Pawelzyk eines Tages von dem ihn betroffenen Vorfalle mit O. Kenntniß gegeben und dabei erwähnt habe, daß Gläske eines Abends im März v. J. zu ihm gekommen sei und ihm einen Zettel des Förster März überbracht hätte, inhalts dessen er zur Jagd eingeladen worden und daß er und Rogatzki nur auf Grund dieser Einladung auf die Jagd gegangen seien. Dabei habe er die Bitte an Pawelzyk gestellt, ihn aus Verlegenheit zu reißen und vor Gericht eidlich zu bekunden, daß er dabei gewesen sei, als Gläske ihm den qu. Zettel überbracht habe, da er Niemand habe, der ihm dies bezeugen könne. Prauschke versprach dem Pawelzyk seinem Wunsche nachzukommen, um ihn los zu werden. Mittlerweile wurde Pawelzyk verhaftet und Prauschke erhielt auf Antrag des Ersteren eine Vorladung als Zeuge. Noch vor dem Termin traf Ragotzki mit Prauschke zusammen. Auch dieser bat ihn, den Umstand worüber er als Zeuge vorgeschlagen worden, vor Gericht zu beschwören und versprach ihm ein paar Wagenräder als Belohnung. Die Aussage des Prauschke wird in Bezug auf Pawelzyk durch die anderweitige Beweisaufnahme unterstützt. Die Geschworenen sprachen gegen P. das Schuldig aus und zwar mit 7 gegen 5 Stimmen. Der Gerichtshof trat der Majorität bei. Bei R. sprachen sie das Nichtschuldig aus. P. wurde zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, R. freigesprochen und der Haft entlassen.

2. Der Nadlergeselle Johann August Diewichen aus Liebenwerda wurde, da er geständig war, ohne Zuziehung von Geschworenen wegen wiederholter Unterschlagung im Rückfalle und wiederholter Urkundenfälschung zu 8 Monaten Gefängniß, 15 Thlr. Geldbuße event. noch eine Woche Gefängniß und Interdiction verurtheilt.

* [Feuer.] In der verflossenen Nacht bald nach 2 Uhr entstand in der Fabrik von Steckel und Wagenknecht auf dem Grundstücke Weidengasse Nr. 35 Feuer. Es brannte das Gebälk des Dachstuhls zwischen der Gießhütte und der Maschinenwerkstätte und hatte sich dasselbe vermuthlich in Folge der sehr starken Erhitzung der Essenwanen des Metallgießofens entzündet. In Folge der Aufmerksamkeit des Fabrikwächters und der eiligsten Benachrichtigung der Feuerwehr-Telegraphenstation gelang es unserer schnell erschienenen und energisch eingreifenden Feuerwehr, den Brand, noch ehe derselbe die Dachflächen durchbrochen hatte, unter Anwendung einer Spritze zu löschen und konnte nach Verlauf einer Stunde die Gefahr als beseitigt angesehen werden. Andernfalls dürfte der Schaden bei der bedeutenden Anhäufung fertiger Arbeiten sehr erheblich geworden sein. Der Betrieb der Fabrik wird so gut wie nicht unterbrochen.

* [Feuer.] Am 15. d. M. Morgens 6 Uhr ist der Stall des Hofbesitzers Ohl total niedergebrannt. Die Entstehungsart des Feuers hat bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

* [Ertrunken.] Am 14. d. M. ertrank in der Schaadelaake der Schneider und Invalide Carl Güsler zu Steegen.

* [Orden.] Dem Kammerherrn und Ceremonienmeister Grafen von Keyserling auf Schloß Neustadt (Westpr.) ist der K. Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

— [Aus Paraguay] sind dem „Staatsanz." über die letzten Schicksale der während des Krieges daselbst befindlich gewesenen Deutschen, von denen eine große Anzahl, der Verschwörung gegen die Regierung verdächtig, erschossen worden sind, von zuverlässiger Seite Mittheilungen zugegangen. In der langen Reihe von Namen begegnen wir auch dem eines Landsmannes, über den folgende Auskunft gegeben wird: „Richard v. Treuenfeld aus Thorn, Ingenieur, vom Präsidenten Lopez als Director des Telegraphenwesens beschäftigt, wurde am 22. October 1868 der Verschwörung gegen die Regierung verdächtig, in Ascuncion gefänglich eingezogen und nach Somas gesandt, entkam am 27. December 1868 zu der alliirten Armee und befindet sich jetzt in Ascuncion."

Königsberg, 16. April. [Die Zuzüge von Arbeitern aus Littauen] dauern fort. Dieser Tage sind wieder verschiedene Trupps aus der Gegend bei Stallupönen, Pillkallen ꝛc. hier eingetroffen und sind auch, so weit es möglich gewesen, — denn man hält es doch für gerecht, die hiesigen Arbeiter zu bevorzugen — bei den Chausseebauten angenommen, diejenigen aber, welche keine Arbeit gefunden, nach ihrer Heimath zurückdirigirt worden. (Ostpr. Z.)

* [Ernennung.] Dem ordentlicher Professor in der philos. Facultät der Universität zu Königsberg Dr. A. Hagen und dem Regierungsrath Burchard zu Königsberg ist der Character als Geh. Regierungsrath verliehen.

— [Strandung.] Am 12. c. strandete 2½ Meilen ostwärts von Leba bei Koppalin das englische Briggschiff „Helene Hardy", Cowart, 273 Tons groß, von Hartlepool mit Kohlen nach Pillau bestimmt. Versuche, das Schiff abzubringen, mißglückten, jedoch ist Hoffnung vorhanden, daß die weiter vorzunehmenden Versuche, das Schiff flott zu machen, ein günstiges Resultat ergeben werden. Von der Besatzung ist Niemand verunglückt. An demselben Tage ist bei Ringkjobing die Kuff „Jantina", Lohmann, mit Stückgütern von Leer nach Königsberg gestrandet. Die Ladung hofft man zu bergen. (K. H. Z.)

Frauenburg, 15. April. Der Bischof von Ermland hat die durch den Tod des Domdechanten Dr. Eichhorn er-

ledigte Stelle eines Domdechaneiprälaten des Domcapitels zu Frauenburg dem Domcapitular Blockenhagen verliehen. (W. T.)

Gumbinnen. [Ueber den Besuch des Ober-Präsidenten v. Horn] hatte das Wolff'sche Telegraphenbureau einen Bericht (vergl. Nr. 5399 d. Z.) verbreitet, der ganz aus der „Pr.-Litt. Ztg.", bekanntlich dem offiziösen Gumbinner Organ, geschöpft war. Sehr abweichend davon lautet der Bericht des „Bürg.- u. B.-Frd.". Dieser schreibt: Am Sonnabend den 10. war der neue Ober-Präsident v. Horn in Gumbinnen. Wie er sich auf der Regierung ausgesprochen, könnten wir berichten, sogar Erfreuliches berichten, verschweigen es aber lieber und wollen die Ausführung abwarten. Gegen Mittag besuchte er in Begleitung des Präsidenten Maurach das Rathhaus und ließ sich Magistrat und Stadtverordnete vorstellen. Während ihm der Bürgermeister Meiser Bericht über den Nothstand abstattete, hörte man eine Stimme aus dem Hintergrunde wiederholt mit den Worten: „Das ist nicht wahr!" Einspruch erheben, die aber unbeachtet verhallten. Wir wollen aber hoffen, insofern nicht unbeachtet, als Niemand der Hörer die Unschicklichkeit eines solchen Widerspruches vergessen wird. Am Nachmittage fuhr Herr v. Horn allein nach Trakehnen. Am Sonntage hat er, um die Lage der Provinz kennen zu lernen, seine Reise über — Weedern und Klezzowen fortgesetzt." An einer andern Stelle berichtet dasselbe Blatt: „Der Oberpräsident v. Horn hat seinen Besuch im Regiernngsbezirk Gumbinnen angekündigt. Die Wegearbeiten und Reparaturen nehmen auf Veranlassung der Landräthe, Polizeianwalte und Gendarmen einen ganz besonderen Aufschwung, so daß wir uns zu dem Wunsche veranlaßt sehen, Herr v. Horn möchte oft auf Reisen gehen. Uebrigens waren unsere Landwege in diesem Frühjahre in Folge der Witterung derartig unfahrbar, wie wir es seit wenigstens 10 Jahren und länger, wo die Wegecultur noch mehr im Argen lag, nicht erlebt haben."

γ Bromberg, 15. April. [Bürgermeister-Wahl.] In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der hiesige Rechtsanwalt Boie — früher in Tiegenhof — zum ersten Bürgermeister hiesiger Stadt mit 19 gegen 16 Stimmen gewählt.

Vermischtes.

Berlin. Am Mittwoch Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr hatte ein anständig gekleideter unbekannter Mann in den 30er Jahren unbemerkt sich Zutritt in das Palais des Königs zu verschaffen gewußt. Durch den dienstthuenden Kammerdiener nach seinem Begehren gefragt, gab derselbe so unbestimmte ausweichende Antworten, daß mit seiner Sistirung nach der Polizei vorgegangen wurde. Hier wurde in dessen Person ein Handlungscommis Georgi aus Plettenberg in Westfalen festgestellt, welcher nach Berlin gekommen war, um sich dem Monarchen tête-à-tête als dessen angeblicher Sohn vorzustellen und eine Unterredung zu erbitten. Nach der sofort angestellten ärztlichen Untersuchung liegt Geistesstörung vor.

— [Kibitzeier im Reichstag.] Wer einigermaßen mit den landesüblichen Preisen der Delikatessen bekannt ist, mußte kein geringes Erstaunen darüber empfinden, daß der Reichstag in der Mitte der vorigen Woche Kibitzeier das Stück zu 1¼ Sgr auf seinem Büffet gehabt haben sollte. Der Correspondent der „Wes.-Ztg." beeilt sich denn auch jetzt, einen Druckfehler zu berichtigen: das Stück hat 7½ Sgr gekostet, so daß die drittehalb Schock, welche der Reichstag zum Frühstück consumirte, das hübsche Sümmchen von 37 ℛ 15 Sgr repräsentirte. „Der Mittelstand kanns nicht!"

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. April. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

Weizen, April . .	61	61	3½% ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen matt			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	51⅞	51⅞	4% do. do.	81	81
Frühjahr	51¾	51¾	Lombarden . . .	126 6/8	127 3/8
Juli-August . .	48¾	49	Lomb. Prior.-Ob.	229 4/8	229 4/8
Rüböl	9 11/12	9 11/12	Oestr. Nation.-Anl.	57 2/8	57 4/8
Spiritus höher			Oestr. Banknoten	82 2/8	82 4/8
Frühjahr . . .	15⅝	15 3/4	Russ. Banknoten.	80 3/8	80 3/8
Juli-August . .	16 1/12	16⅜	Amerikaner . . .	88 4/8	88 4/8
5% Pr. Anleihe .	102 5/8	102 2/8	Ital. Rente . . .	55 5/8	56
4½% do.	93 5/8	93 5/8	Danz. Priv.-B. Act.	104 2/8	104
Staatsschuldsch. .	82 6/8	82 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 6/8

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 15. April. Effecten-Societät. Amerikaner 87 7/16, Creditactien 293¾, Staatsbahn 316, Lombarden 223¼, 1860er Loose 83¼, Silberrente 57⅝, Elisabethbahn 149. Fest.

Wien, 15. April. Abend-Börse. Kreditactien 289, 70, Staatsbahn 331, 00, 1860er Loose 101, 70, 1864er Loose 124, 30, Anglo-Austrian 323, 50, Franco-Austrian 143, 25, Galizier 217, 00, Lombarden 233, 00, Napoleons 9, 87. Flau. Nach Schluß Kreditactien 288, 90, Franco-Austrian 142, 50.

— Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose fiel der erste Haupttreffer auf Nr. 79 der Serie 905, der zweite Haupttreffer auf Nr. 91 der Serie 1508, der dritte auf Nr. 3 der Serie 1757. Außerdem wurden gezogen die Serien 368, 606, 1582, 2811, 2847.

Hamburg, 15. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau. Weizen pr April 5400 ℔ 111½ Bancothaler Br., 110½ Gd., pr April-Mai 111 Br., 110½ Gd., pr Juli-August 113½ Br., 113 Gd. Roggen pr April 5000 ℔ 90½ Br., 89½ Gd., pr April-Mai 90 Br. 98½ Gd., pr Juli-August 85 Br., 84 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loco 21½, pr Mai 21⅝, pr October 22¼. Spiritus matt, pr April 21¼, pr September 21¼. Kaffee sehr fest, aber ruhiger. Zink belebter, verkauft 8500 Centner zu 13 15/16 bis 14⅛. — Petroleum ruhig, loco 15¼, pr April 14¼, pr Juli-December 16⅜. — Schönes Sommerwetter.

Bremen, 15. April. Petroleum, Standard white, loco ruhiges Geschäft.

Amsterdam, 15. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 195½, pr October 185½. — Regenwetter.

London, 15. April. [Eröffnungs-Course.] Consols 93 5/16. 1% Spanier 30⅜. Italienische 5% Rente 55 15/16. Lombarden 19⅛. 5% Türken de 1865 41 13/16, 6% amerik. Anleihe pr 1882 81⅛ ex. Coup.

Liverpool, 15. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¼, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅞, fair Bengal 8⅜, Pernam 12⅜, Smyrna 10¼, Egyptische 13, Oomra schwimmend 10⅛ à 10⅜.

Glasgow, 14. April. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 53s. 1d.

Manchester, 14. April. Garnmarkt. Andauernd sehr fest.

Paris, 15. April. (Eröffnungs-Course.) 3% Rente 71, 02½, Italienische Rente 56, 20, österr.-franz. Staatsbahnen 673, 75, 6% amerik. Anleihe von 1882 95 5/16, Türken 42, 40. — Unentschieden. (N. T.)

Paris, 15. April. Rüböl pr April 83,75, pr Mai-August 86, pr September-December 89, pr Januar-April 90. Mehl pr April 52, 75, pr Mai-Juni 53, 50, pr Juli-August 55. Spiritus pr April 68, pr Mai-August 67, 50, pr September-December 64, 50. (N. T.)

Paris, 15. April. Bankausweis. Baarvorrath 1,172,758,078 (Abnahme 4,852,216), Portefeuille 500,409,137 (Zunahme 11,737,159), Vorschüsse auf Werthpapiere 89,055,200 (Zunahme 518,020), Notenumlauf 1,343,294,050 (Zunahme 24,177,300), Guthaben des Staatsschatzes 155,608,280 (Zunahme 1,098,458), laufende Rechnungen der Privaten 588,618,496 (Abnahme 17,543,556) Frs.

Antwerpen, 15. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53, pr September 58. Fest, Herbst-Verkäufer zurückhaltend.

Newyork, 14. April. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 32⅜ (höchster Cours 33, niedrigster 32⅜), Wechselcours a. London i. Gold 107¾, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 120⅞, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 117⅜, 1865er Bonds 114¼, 10/40er Bonds 105¾, Illinois 138¼, Eriebahn 33¾, Baumwolle Middling Upland 28⅞, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 0.91, Mehl, (extra state) 5.95—6.55. — Angekommen: Der Allans-Dampfer „Northamerican", der Cunard-Dampfer „Java" und der Dampfer der Nationallinie „France".

Philadelphia, 14. April. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. April.

Weizen pr 5100℔ gedrückt,
fein glasig und weiß fl. 510—515 Br.
hochbunt . . . . „ 495—500 „
hellbunt. . . . . „ 490—495 „
bunt . . . . . . „ 475—480 „
roth . . . . . . „ 460—475 „
ordinair . . . . „ 440—455 „
} fl. 452—495 bez.

Roggen pr 4910℔ matter, loco 115/16℔ bis 126℔ fl. 345 bis 370 bez.
Gerste pr 4320℔ flau, loco große 111/2℔ fl. 340 Br., kleine 106/7℔ fl. 324 Br.
Erbsen pr 5400℔ matt, loco weiße Kochwaare fl. 377½, do. Futterwaare fl. 371.
Wicken pr 5400℔ loco fl. 330 396 Br.
Hafer pr 3000℔ loco fl. 220—225 Br.
Lupinen pr 5400℔ loco blaue fl. 300—330 Br., fl. 276 bis 300 bez., gelbe fehlen.
Leinsaat pr 4320℔ loco Mittel fl. 475 Br., fl. 465 Gd.
Kleesaat pr 100℔ loco weiß 13—16 Br., roth 11—13 ℛ Br.
Thimothee pr 100℔ loco 6—7 ℛ Br.
Rübkuchen pr 100℔ loco inländische 75 Sgr Br.
Spiritus pr 8000% Tr. loco 14¾ ℛ bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. April. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/32 — 133/34℔ nach Qualität von 82/83—84 Sgr., hochbunt und feinglasig 131/32—134/35℔ von 81⅔/82—83½ Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/132—133/4℔ von 77½/80—81/81⅔ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32 bis 136/37℔ von 75/76—77½ Sgr, pr 85℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/33℔ von 62½—63—63½ Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen nach Qualität von 60/61—63½ Sgr pr 90℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qualität und Farbe 53, 54/55/56 Sgr, große 110/112—117/18℔ von 54/55—56 Sgr pr 72℔.
Hafer von 35—36 Sgr nach Qual., Saatwaare auch darüber.
Spiritus 14¾ ℛ bez.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: W.

Weizen sehr flau. 125 Last sind verkauft, konnten aber gestrige Preise nicht bedingen. Bezogen 129/30℔ fl. 410, bunt 131℔ fl. 465, 132/3℔ fl. 480, hellbunt 131/2℔ fl. 480, 490, hochbunt glasig 131/2, 135℔ fl. 495, weiß 128/9℔ fl. 495 pr 5100℔. Roggen etwas billiger. 115/6℔ fl. 345, 125/6℔ fl. 367, 126℔ fl. 370, 128℔ fl. 374 pr 4910℔. Umsatz 60 Last. Weiße Erbsen fl. 371, 377 pr 5400℔. Blaue Lupinen fl. 276, 300 pr 5400℔. Spiritus 14¾ ℛ.

Königsberg, 15. April. (K. H. Z.) Weizen loco geschäftslos, hochbunter pr 85℔ Zollg. 83/90 Sgr. Br., bunter pr 85℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., 129/30℔ 80 Sgr bez., rother pr 85℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br. — Roggen loco stille, pr 80℔ Zollg. 59 bis 62 Sgr. Br., 129℔ 61¼ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 61 Sgr. Br., 60 Sgr Gd., 61 Sgr. bz., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 61½ Sgr Br., 61 Sgr. Gd., pr Juni-Juli pr 80℔ Zollg. 60½ Sgr Br., 60 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80℔ Zollg. 57½ Sgr Br., 56½ Sgr Gd., pr September-October pr 80℔ Zollg. 54½ Sgr Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 53 bis 58 Sgr. Br., kleine pr 70℔ Zollg. 53 bis 57 Sgr Br., 70℔ 53 Sgr. bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 36 bis 40 Sgr Br., 37/36½ Sgr bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 39 Sgr Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., graue pr 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 62 bis 70 Sgr. Br., 66 Sgr. bez. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70/78 Sgr Br., 74 Sgr. bez. — Wicken pr 90℔ Zollg. 62/66 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 ℛ Br., weiße pr Ctr. 12 bis 19 ℛ Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ ℛ Br. — Leinöl ohne Faß 11 ℛ pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 ℛ pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 75 bis 78 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 15⅝ ℛ Br., 15½ ℛ Gd., pr Frühjahr ohne Faß 15⅝ ℛ Br., 15½ ℛ Gd.

Stettin, 15. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, Termine schließen fester, pr 2125℔ loco gelber inländischer 63—66 ℛ, bunter 62—64 ℛ, weißer 65—67 ℛ, Ungarischer 54 bis 60 ℛ, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 66, 65¾, 66 ℛ bez., Mai-Juni 65¾, 66 ℛ bez., Juni-Juli 67, 66½, ¾ ℛ bez. u. Gd., Juli-August 67½, 67 ℛ bez. u. Gd. — Roggen pr Frühjahr behauptet, spätere Termine flau, pr 2000℔ loco 52—53 ℛ, Frühjahr 52, 51½, 52 ℛ bez., Mai-Juni 51½, ¼ ℛ bez., Juni-Juli 51⅜, 51 ℛ bez., Juli-August 49½ ℛ bez. — Gerste ohne Handel, pr 1750℔ loco Ungarische 37—43 ℛ Br. — Hafer fest, pr 1300℔ loco 32½—35 ℛ, 47/50℔ pr Frühjahr 34 ℛ bez. — Erbsen flau, pr 2250℔ loco Koch- 57 ℛ, Futter- 53—54 ℛ, pr Frühjahr 53½ ℛ bez. — Mais pr 100℔ loco ex Kahn 59¾ Sgr. bez. — Winterrübsen pr September-Octbr. 81 ℛ Br., 80½ ℛ Gd. — Rüböl behauptet, loco 10¼ ℛ Br., pr April-Mai 9 11/12 ℛ bez. und Gd., 10 ℛ Br., Sept.-Octbr. 10 1/12, ⅙ ℛ bez. und Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 15 7/12 ℛ bez., pr Frühjahr 15 19/24, ⅞, 11/12 ℛ bez., Mai-Juni 15 19/24, ⅞, 11/12 ℛ bez., Juni-Juli 16⅛ ℛ Gd., Juli-August 16⅓, ⅓ ℛ bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 66 ℛ, Roggen 52 ℛ, Rüböl 9 11/12 ℛ, Spiritus 15⅞ ℛ. — Petroleum loco 7 5/12 ℛ bez. und Br., pr September-October 7⅔ ℛ Gd. und Br. — Pottasche, 1ma Casan 8⅓ ℛ gef., 8⅙ ℛ Gd.

Breslau, 15. April. Rothe Kleesaat sehr feste Stimmung, neue 10—12—14 ℛ. Weiße Saat offerirt, 12—14—18—20 ℛ. — Thymothee wenig angeboten, 5½—6½ ℛ pr Ctr.

Berlin, 15. April. Weizen loco pr 2100℔ 60—70 ℛ nach Qual., pr 2000℔ pr April-Mai 61½—61 ℛ bz., Mai-Juni 61⅝—61—¼ ℛ bz, Juni-Juli 62 ℛ bz., Juli-Aug. 62¼ ℛ bz. — Roggen loco pr 2000℔ 52—¼ ℛ bz., pr April-Mai 52—51¾ ℛ bz., Mai-Juni 51—50¾—51—50⅞ ℛ bz. — Gerste loco pr 1750℔ 42—54 ℛ nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 30—35 ℛ nach Qual., 30½—34 ℛ bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—68 ℛ nach Qualität, Futterwaare 53—57 ℛ nach Qual. — Raps pr 1800℔ 82—86 ℛ — Rübsen Winter- 81—85 ℛ — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 10 1/12 ℛ. — Leinöl loco 11¼ ℛ — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 15 13/24 ℛ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3⅞ ℛ, Nr. 0 u. 1 3⅞—3 11/12 ℛ, Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 ℛ, Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ ℛ pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr April-Mai 3 ℛ 14½ Sgr B., Mai-Juni 3 ℛ 14¼—½ Sgr bz., Juni-Juli 3 ℛ 14½ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8 ℛ B., pr April 7 5/12 ℛ, April-Mai 7⅓ ℛ.

Hopfen.

Nürnberg, 13. April. (B.- u. H.-Z.) Bei Auswahl von Lagerbier-Hopfen sind ca. 200 Ballen zu 25—32 fl. von den Lagern genommen. Dagegen blieb das Geschäft in Exportwaare seit Donnerstag ziemlich stille. Die Speculation scheint, die Entwickelung der neuen Pflanze abwartend, zu ruhen. Das heutige Geschäft betreffend, war außer der Zufuhr von 20 Ballen, welche 19—20 fl. erlösten, bis Mittag ziemlich Stille und kamen auch einige Abschlüsse in Exportwaare zu 18—19 fl. vor. Primaqualitäten blieben in Nachfrage, wurden aber nach Wunsch selten gefunden; doch sind einige Pöstchen Hallertauer von 22—28 fl. angezeigt.

Schiffs-Nachricht.

* Das Danziger Barkschiff „Eduard Hemptenmacher", Capit. Zielke, ist laut Telegramm am 15. d. M. von Smyrna in Marseille angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. April 1869. Wind: W.

Angekommen: Smith, Harriet (SD.), Middlesbro, Eisenröhren. — Krock, Provincie Drenthe, London, Cement. — de Beer, Antina, Calmar, Ballast. — Gunn, Garrison (SD.), Stettin, leer.

Gesegelt: Innes, Progreß, Newcastle; Stewart, Bankeiler, Riga; Lorie, Rembrandt (SD.), Amsterdam; Smith, Helena; Dahm, Franz; beide von Stockholm; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 15. April. 1869. Wasserstand + 4 Fuß 1 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: wurm und freundlich.

Stromab: Lst. Schfl.
Liepelt, Wilczynski, Nieszawa, Berlin, 28 20 Rogg.
Weber, Cohn u. Co., do., do., 29 10 do.
Lauterwald, Nathansohn u. Söhne, Dobrzykowo,
Danzig, 27. 33 Weiz., 9 40 Erbsn.
Ewald, Unger, do., do., 18. 22 Weiz., 12. 54 Rogg.,
1. 40 Gerste, 11. 43 Hafer, 3 31 do.
Dreher, Behrend, Wloszyre, Thorn, 1400 Ctr. Steine.
Muszinski, ders., do., do., 1400 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	334,86	17,8	Westl., flau, hell und bewölkt.
16	8	332,54	12,6	WSW., do. do.
	12	332,03	18,0	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 15. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	58½ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	131 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	182 B
Berlin-Hamburg	9½	4	158 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	184 bz u G
Berlin-Stettin	8½	4	130½ G
Böhm. Westbahn	—	5	79 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 B
Brieg-Neisse	5¼	4	92¾ bz
Cöln-Minden	—	4	119⅜ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	105¾ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	104 bz
do. do.	7	5	105 bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	160½ G
Magdeburg-Halberstadt	—	4	134 B
Magdeburg-Leipzig	19	4	194½ et bz u B
Mainz-Ludwigshafen	—	4	134¼ bz
Mecklenburger	2⅔	4	74 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87⅞ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	89½ bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	175 bz u G
do. Litt. B.	15	3½	159 bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	180⅞-¾-81⅜-⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	68⅞ bz
Rheinische	—	4	114 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27¾ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	85 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95¼ G
Südösterr. Bahnen	—	5	127⅜-⅝-⅜ bz
Thüringer	—	4	135 bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¾ bz
Kursk-Kiew	5	79½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	164 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	130 bz u G
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	119½ bz u G
Königsberg	4	4	106¼ bz u G
Magdeburg	4⅔	4	89 B
Oesterreich. Credit-	13	5	126-½ 25¾-⅞ bz
Posen	6 1/10	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	147½ et bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	86⅛ B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 B
Staatsanl. 1859	5	102¼ bz
do. 54, 55	4½	93⅝ bz
do. 1859	4½	93⅝ bz
do. 1856	4½	93¾ bz
do. 1867	4½	93⅝ bz
do. 50/52	4	86½ bz
do. 1853	4	86½ bz
Staats-Schulds.	3½	82⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¼ bz
do. do.	4½	94 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	83⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	93¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	73 et bz u B
do. „	4	83⅝ bz
Posensche „	4	83⅞ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71½ B
do. „	4	81 G
do. neue „	4½	88½ B
do. neue „	4	— —
do. neueste „	4½	88½ B
do. II. Serie	5	— —
Kur- u. N.-Rentbr.	4	88¾ et b u B

Pommer. Rentenbr.	4	88½ bz
Posensche „	4	86¼ bz
Preußische „	4	87¾ bz u B
Schlesische „	4	88¾ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31⅛ bz
Braunschw. 20-ℛ-L.	—	18⅝ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50½ bz
do. Nat.-Anl.	5	57½ bz
do. 1854r Loose	4	76¾ B
do. Creditloose	—	89¾ G
do. 1860r Loose	5	83¼-⅜-¼ bz u B
do. 1864r Loose	—	Verloosung
Rumänier	8	88⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do. 1862	5	85¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136½ bz u G
do. do. 1866r	5	131 bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70 bz
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67½ et bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	69 et bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	88½ bz

Wechsel-Cours vom 15. April

Amsterdam kurz	2½	141⅝ bz
do. 2 Mon.	2½	141¼ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅜ bz
London 3 Mon.	4	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82½ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 B
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	89⅜ bz
do. 3 Mon.	5	88½ bz
Warschau 8 Tage	6	80¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Napl. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ G
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6.24¼ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10 G
Russ. do. 80⅜ bz	Gold ℔ 466 B
Dollars 1 12½ bz	Silb. 29 25 G

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 17. April, Vormittags 10 Uhr, Predigt. (425)

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines muntern Söhnchens erfreut.

Boschpohl, 15. April 1869. (416)

E. Schultz und Frau.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Mädchen zeige ergebenst an.

Kl. Liniewo, 15. April 1869.

C. Blumhoff.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis. **Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.**

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Heiligegeistgasse No. 53.

H. Boretius.

Für Auswanderer

und Reisende nach **Amerika** billigste Gelegenheit vermittelst Bremer Postdampfer und dreimastigen Segelschiffen. Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffscontracte schließt der von der Königl. Regierung concessionirte Agent

F. Rodeck zu Danzig,
Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Fetten Räucherlachs und frische Lachse in jeder Quantität versendet zu billigsten Preisen die Ostsee-Fischereigesellschaft.

Verkaufslokal: im grünen Thore.

Frischen Silberlachs

in verschiedener Größe,

fetten Räucherlachs

in Hälften und einzelnen Pfunden,

frisch marinirten Lachs

in Fäßchen und einzelnen Stücken, sowie Bücklinge, Spickaale täglich frisch aus dem Rauch empfiehlt billigst (455)

Alexander Heilmann,
Scheibenritterg. 9.

Bestellungen von außerhalb werden erbeten und prompt ausgeführt gegen Nachnahme.

Beleuchtungs-Gegenstände aller Art, als:

Kronleuchter, Wandarme, Candelaber ꝛc.

zu Gas, Petroleum und Lichten,

Ornamente und Verzierungen von Zinkguß

empfiehlt die Broncefabrik von

Berkau & Lemke,

vormals **C. Herrmann,**

Jopengasse No. 4.

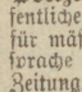
Viehwagen, zum Mastvieh

zu wiegen, sind auf 3 Jahre Garantie vorräthig.

Mackenroth,
Decimalwaagen-Fabrikant, Fleischergasse 88.

Sehr schöne frühe Saaterbsen empfiehlt **Franz Emter** in Ohra No. 161.

Pr. Loose, ¼ Orig. 16 Rf., ⅛ 8 Rf., 1/16 4 Rf., 1/32 2 Rf. vers. **H. Goldberg**, Monbijoupl. 12, Berlin.



Ein im besten baulichen Zustande sich befindendes **massives Haus mit Hof, Seitengebäude und massivem Hinterhause, in der besten Gegend der Stadt, nahe der Börse, der Post, Polizei,** der Hauptfeuerwache und anderer öffentlichen Gebäude, ist mit 4000 Rf. Anzahlung für mäßigen Preis zu verkaufen. Nähere Rücksprache unter Adr. 376 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein eleg. mahag. Flügel mit doppelter Metall-Verspreizung und starkem Ton ist zu verkaufen oder zu vermiethen. — Ein schönes Harmonium mit 8 Zügen und sehr angenehmem Ton ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Pianofortes werden gestimmt und reparirt.

Pfefferstadt No. 6. **C. Eggert.**

Damen, welche gründlich Schneidern lernen wollen, können sich melden Breitgasse 20, 2 Treppen. Auswärtige finden gleichzeitig Pension.

Sämmtliche

Nähtisch-Artikel

empfehlen mit billigster Preisnotirung

(109) **A. Berghold's Söhne.**

Albert Teichgraeber,

22. Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber, unterhält stets reichhaltiges Lager „importirter und imitirter Havanna-Cigarren“ in vorzüglicher, reeller Qualität, eleganter Arbeit und hebt von billigeren Sorten besonders folgende Marken hervor:
Rionda, aus feinstem Cuba, aromareich, pro Mille 22 Thlr., 100 St. 2 Thlr. 6 Sgr., H. Upmann, rein Havanna-Secunda, pro Mille 20 Thlr., 100 St. 2 Thlr., Palma Real, Ambalema mit Cuba, bes. schön, pr. Mille 13⅓ Thlr., 100 St. 1⅓ Thlr.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

am 1. April 1869.

Versicherte	33647 Personen.
Versicherungssumme	6,601,300 Thlr.
Hiervon **neuer** Zugang seit 1. Januar:	
Versicherte	697 Personen
Versicherungssumme	1,589,600 Thlr.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar .	710,000 „
Ausgabe für 203 Sterbefälle	334,700 „
Bankfonds	15,520,000 „
Dividende der Versicherten im Jahre 1869 . .	**39** Prozent.

Versicherungen werden vermittelt in

Danzig durch Herrn Albert Fuhrmann,

Berent	durch Herrn	**J. Jacobsohn,**
Carthaus	„	**Wolff,** Kanzleidirector,
Conitz	„	**Albert Hecht,** Brunnenbaumeister,
Deutsch Crone	„	**J. A. F. Dau,** Kreisger.-Secretair,
Culm	„	**A. Doering,** Apotheker,
Dirschau	„	**A. Preuß** jun.,
Elbing	„	**Gerh. Dyck,**
Flatow	„	**A. Bluhm,** Kreisthierarzt,
Märk. Friedland	„	**Gebler,** Lehrer,
Graudenz	„	**Aug. Metz,**
Hammerstein	„	**Suckau,** Kreisger.-Bureau-Assistent,
Löbau	„	**L. von Zatorski,** Stadtkämmerer,
Marienburg	„	**Moerler,** Apotheker,
Marienwerder	„	**Jul. Wagner,** Gen.-Landsch.-Calc.,
Mewe	„	**Bona,** Lehrer.
Neustadt	„	**L. Mulert,** Apotheker,
Rosenberg	„	**E. Korella,** Rentier.
Schwetz	„	**Doering,** Kreisger.-Kassen-Rendant,
Pr. Stargardt	„	**Fr. Hagendorff,**
Strasburg	„	**Herschel,** Forstkassen-Rendant,
Thorn	„	**Hermann Adolph,**
Tuchel	„	**Brueff,** Domainen-Rentmeister.

Eiserne Klapp-Bettstellen, ohne, mit Drell- und Drathmatratzen von 3⅔—6⅔ Rf.
Gartenbänke und Stühle empfehlen zu sehr billigen Preisen.

Feinste Korb-Kinderwagen mit feinem geschmiedeten Untergestell 3 u. 4 räder., mit Verdeck à 7 und 7½ Rf., 1 und 2-sitzig.

En gros. **Schuhwaarenlager.** En détail.

Unser Lager ist in den neuesten geschmackvollsten Pariser, Wiener, Berliner, Erfurter und billigen sächsischen Fabrikaten reich sortirt. Wir empfehlen dieselben unter Garantie.

Reisekoffer, Hutschachteln,

Reisetaschen, Plaidriemen, Luftkissen ꝛc. empfehlen wir in größter Auswahl und solidester Waare zu sehr billigen Preisen.

Oertell & Hundius,
Langgasse 72.

(438)

Damen-Körbe, Damentaschen, Markttaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen ꝛc. Kämme, Bürsten ꝛc.

Sattlerwaaren. Reitzeuge, Sättel, Peitschen, Decken u. Chabracken, Geschirrbeschläge in Neusilber mit Elfenbein, lackirt, Gurte, Leinen, Kardätschen, Striegeln ꝛc. ꝛc.

Josef Lichtenstein,

Langgasse 28, empfiehlt:

fertige Anzüge

für Damen von 4 bis 20 Thlr. per Costüm,

schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern, Taffet, breite Waare, von 27½ Sgr. an, Rips od. faille br. Waare von 1 Rf. 2½ Sgr. an,

Sammet-Paletots

von 15 bis 50 Thlr.

Die neuesten Frühjahrs-Mäntel.

P.S. Sammet von der Elle von 2 bis 9 Rf., Modelle oder zugeschnitten gratis. (9895)

Aus Paris

die neuesten Promenaden-Fächer und rothe Schmucksachen empfiehlt

S. Abramowsky,

Langgasse 3. (252)

In der Absicht, in Danzig ein Fabrikgeschäft für Anfertigung von Privat-Wasser-Anlagen nebst einem Lager der dazu erforderlichen Röhren und Apparate zu etabliren, suchen wir ein für unsere Zwecke geeignetes Parterrelokal. Ein Verkaufslokal mit daran stoßendem Lagerraum würde uns am besten conveniren.

C. Jentzen & Co.

in Stettin.

Unternehmer für Gas- und Wasser-Anlagen.

Gefällige Offerten mit Angabe des Miethspreises sind franco an obige Firma nach Stettin, gr. Wollweberstraße 40, zu richten.

Frisch gebrannter Kalk (448)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Feine schwedische graue Erbsen,

zur Saat vorzüglich geeignet u. früh reifend, empfiehlt (433)

Hermann Arnoldt,
Comtoir: Magisterstraße No. 66.
Königsberg i. Pr.

2 vierjährige fette Stiere

stehen sofort zum Verkauf. (445)

Mix-Markushof per Grunau.

Ich beabsichtige, mein in der Rittergasse No. 6, neben der Witt'schen Brauerei belegenes Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Da die Auffahrt der neben liegenden Grundstücke auch die Passage nach qu. Hinterhause und Hof mit verbindet, so dürfte selbiges zum Schlachthause sehr gut geeignet sein. Vermittler werden verbeten. (440)

A. Fasdeck, Wwe.

¼ Pr. Lotterieloos

wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein großer Kinder- oder Ponny-Wagen wird sogl. zu kaufen gesucht Fischmarkt No. 16.

Ein Lehrling fürs Comtoir, mit guter Handschrift, der womöglich in der **englischen Sprache** einige Vorkenntnisse besitzt, kann sich in den Nachmittagsstunden von 4 Uhr an melden Hundegasse No. 41 im Comtoir.

Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in allen Dimensionen

pro Ctr. 2⅙ bis 2¼ Rf. (bei Abnahme von 100 Ctr billiger) bei

Aug. Pasdach,

(299) **Lastadie 33.**

13 kernfette Ochsen,

ca. 1500 Pfd. schwer,

80 fette Hammel,

ca. 100 Pfd. schwer, stehen zum Verkauf. Abnahme Ende dieses Monats. (124)

Dominium Turze bei Dirschau.

Ein Satz neue Betten ist billig zu verkaufen Heiligegeistgasse No. 60, 2 Treppen.

Einen gesitteten, mit den nothwendigen Schulkenntnissen versehenen Knaben suche ich als Lehrling für mein Ledergeschäft.

Danzig, Breitgasse No. 99. (346)

M. Hamm.

Ein Knabe ordentlicher Eltern wünscht eine Stelle als Lehrling in einem Kurz- oder Manufakturwaaren-Geschäft; am liebsten auswärts. Zu erfragen Danzig, Häkergasse No. 53.

Eine geprüfte Gouvernante, die im Französischen und Englischen, sowie in den allgemeinen Schulwissenschaften und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, auch Zeugnisse ihrer Wirksamkeit aufweisen kann, sucht ein neues Engagement. Gefällige Adressen werden unter C. S. Deutsch Eylau, poste restante erbeten.

Gesuch.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle auf dem Lande, wenn es gewünscht wird, von sogleich, um der Hausfrau Gesellschafterin, sowie auch in Handarbeiten und in der Wirthschaft behilflich zu sein. Gefällige Adressen werden unter poste restante A. Z. Reichenau O./P. unter portofreiem Rubro entgegen genommen. (120)

Ein Commis wird für ein Herren-Garderobe- und Manufactur-Waaren-Geschäft zum 1. Mai verlangt. Adressen unter No. 428 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein größeres Material-Geschäft mit Schank und Restauration ist Krankheitshalber sofort zu verpachten. Zur Uebernahme wären 1000 Thlr. nöthig. Adressen unter No. 421 in der Expedition dieser Zeitung.

Langenmarkt No. 12 ist die erste Saaletage v. October d. J. zu vermiethen.

Von heute ab empfiehlt bestes

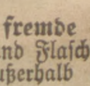
Bayerisch Lager-Bier

die Brauerei von
L. O. Kaemmerer,
(436) Pfefferstadt 20.



Hotel

Deutsches Haus,



Holzmarkt 12,

empfiehlt nachstehende **echte fremde Biere** in Original, kleinen Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen, nach außerhalb gegen Nachnahme, als:
Culmbacher Lagerbier v. Georg Sandler, Culmbach.
Nürnberger Lagerbier von H. Henninger, Nürnberg.
Erlanger Lagerbier von Helwig, Erlangen.
Kitzinger Lagerbier von Th. Ehemann, Kitzing.
Dresdner Feldschlößchen von der Feldschlößchen-Brauerei, Dresden.
Dresdner Feldschlößchen (Bock) von der Feldschlößchen Brauerei, Dresden.
Fürstenwalder Lager- und Märzenbier von Zimmermann,
Grätzer Lagerbier von H. Bibrowitz, Grätz.

Ueber die Echtheit der Biere lege Factura und Frachtbriefe vor, einige dieser **Sorten täglich** frisch vom Faß.

(8782) **Otto Grünenwald.**

Pariser Keller.

Morgen Sonnabend **Concert** von 11 Uhr Vormittags. (430)

A. Bujack, Langenmarkt 21.

Spliedt's Garten

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 18. d. M., **Concert** der Kapelle des **Königl. 1. Leibhusaren-Regts. No. 1.** Anf. 4 Uhr. Entrée bekannt. (102)

Bei sehr ungünstigem Wetter findet das Concert nicht statt.

Keil,
Musikmeister im 1. Leibhusaren-Regt. No. 1.

Danziger Stadttheater.

Sonnabend, 17. April. (4. Abonnem. No. 26.) Zum zweiten Male: **Gold-Else, oder: Die Egoisten.** Schauspiel in 5 Acten von Dr. Wollheim.

Montag, den 19. April 1869. Zum Benefiz für Herrn **Emil Bauer,** zum ersten Male: **Das Stiefkind des Proletariers, oder: Hütte und Palast.** Original-Schauspiel mit Musik in 5 Acten von Haftesbring.

Selonke's Etablissement.

Täglich große Vorstellung und Concert.

Die „Wogen der Zeit“ haben sich erlaubt in ihrer letzten Nummer einen Diebstahl, der in meinem Hôtel vorgekommen sein soll, zu veröffentlichen. Ich stelle diese Angabe als Unwahrheit hin und diene es dem genannten Blatte als Erklärung, daß allerdings der Verdacht eines Diebstahls, nicht aber der erwiesene Diebstahl vorgelegen hat. Es hat sich laut erhaltener Depeschen erwiesen, daß die betreffende Familie **v. D.,** die in drei Partien, zu drei verschiedenen Zeiten des Tages und nach drei verschiedenen Orten aus meinem Hôtel abgefahren, unter Verwechselung ihrer Sachen die ꝛc. Schmucksachen selbst mitgenommen hatte. (446)

Otto Ladewig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.